



### Mountainbikelenkung rund um Innsbruck - Wie kann ein Miteinander gelingen?

Stand: 05/2023

#### Ort

Tirol - Innsbruck/ Innsbruck Land

#### Dauer

01/2022 - 05/2022

#### Kurze Projektbeschreibung

Aufgrund einer zunehmenden Konfliktsituation zum Thema Mountainbiken rund um Innsbruck beauftragte das Amt der Tiroler Landesregierung (Gruppe Forst im Rahmen des Programms Bergwelt Tirol - Miteinander Erleben) gemeinsam mit dem Planungsverband Innsbruck und Umgebung das auf Mediation spezialisierte Ingenieurbüro LechtAlps damit, die wesentlichen Parteien (wieder) an einen Tisch zu bringen mit dem Ziel, dass ein gegenseitiges Verständnis entsteht, um was es den anderen Gruppen geht und deren Hintergründe und Interessen zu verstehen. Dies sollte die Basis für ein gemeinsames Arbeiten an Lösungen ermöglichen.

#### Anlass und Hintergrund

Die Wälder in und rund um Innsbruck wurden in den letzten Jahren zunehmend durch MountainbikerInnen genutzt. Eine IST-Analyse, die im Auftrag des Landes Tirol 2021 durchgeführt wurde, dokumentierte die Zustände im Detail und zeigte, dass vor allem südlich des Inns in hoher Frequenz (50.000 Fahrten/Jahr) auf Wanderwegen und illegal gebauten Single Trails gefahren wurde. Durch diese illegale Inanspruchnahme von Wald waren viele GrundeigentümerInnen äußerst unzufrieden und warfen der Forstbehörde Untätigkeit vor, da gegen die illegalen Nutzungen nicht eingeschritten wurde. Daraufhin wurden Kontrollen durch die Forstaufsichtsorgane angeordnet, deren Erfolg sich jedoch zum Startzeitpunkt des Prozesses noch nicht darstellen ließ. Parallel zu den Kontrollen entschieden sich das Amt der Tiroler Landesregierung (Gruppe Forst im Rahmen des Programms Bergwelt Tirol - Miteinander Erleben) mit Unterstützung des Planungsverbands Innsbruck und Umgebung einen Prozess aufsetzen zu wollen, damit alle Konfliktparteien zurück an den Verhandlungstisch kommen und gemeinsam an weiteren Lösungen arbeiten.

#### Ziel(e)

Ziel des von LechtAlps begleiteten mediativen Prozesses war es:

- alle relevanten Parteien einzubinden,
- ihre Interessen und Bedürfnisse zu erheben und den jeweils anderen Interessengruppen aufzuzeigen,
- Verständnis füreinander zu schaffen und
- die Bereitschaft aller relevanten Parteien gemeinsam an Lösungen zu arbeiten zu erreichen.

Langfristiges Ziel der Auftraggeber ist es, durch ein erfolgreiches Konfliktmanagement einen natur- und gesellschaftsverträglichen Radsport in und rund um Innsbruck gewährleisten zu können.

#### Prozessdesign und Ablauf

**Schritt 1:** In Bezug auf die Beobachtungen des Auftraggebers zum Konfliktgeschehen und der Analyse des Auftragnehmers dazu wurden zu Beginn des Prozesses Elemente einer Shuttle-Mediation verwendet. In den betroffenen Regionen wurden zuerst Diskussionsabende nur mit den GrundeigentümerInnen und der Behörde organisiert. In diesem Rahmen wurde ein sicherer Raum für Sorgen, Bedenken und Ärger geschaffen, die den GrundeigentümerInnen wichtigen Themen gesammelt und besprochen, wie im Weiteren damit umgegangen werden soll.

**Schritt 2:** Darauf folgte ein Diskussionsabend mit der Gruppe der MountainbikerInnen, bei dem mit dieser Gruppe an der Auseinandersetzung mit dem Konflikt gearbeitet wurde und die Interessen und Bedürfnisse gesammelt wurden.

Die getrennt stattfindenden Veranstaltungen dienten dazu den Boden für ein breites Stakeholdertreffen zu schaffen und die Motivation zu steigern dabei mitzumachen.

**Schritt 3:** Zu dem Stakeholdertreffen wurden neben der GrundeigentümerInnen und der Gruppe der MountainbikerInnen auch VertreterInnen aller weiteren Interessengruppen eingeladen. Ziel war es, dass alle Gruppen nun ihre Sichtweisen und Interessen den anderen darlegen und diskutieren können.

### Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Ergebnisse des Stakeholdertreffens waren einerseits die Erstellung einer Themenliste, die es in Zukunft zu bearbeiten gilt und andererseits die Klärung, wie weiter an der Erarbeitung von Lösungen zusammengearbeitet werden kann. Im letzten Workshop Ende Mai 2022 wurden von den Interessengruppen daher VertreterInnen bestellt, die sie in einer Arbeitsgruppe repräsentieren. Die Arbeitsgruppe widmete sich der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen, die in Form von konkreten Empfehlungen an die politischen EntscheidungsträgerInnen überreicht wurden.

### Warum es sinnvoll war, mit Beteiligung zu arbeiten

Der abgestufte Mediationsprozess hat es ermöglicht möglichst viele Stakeholder einbinden zu können und deren Interessen zu erheben, Schritt für Schritt und zu Beginn in einem sicheren Rahmen alle relevanten Themen zu sammeln und damit die Bereitschaft zu erhöhen an einem lösungsorientierten Prozess (wieder) mitzuwirken.

### Erfahrungen zum Weitergeben / Lessons learned

Durch die schrittweise Prozessgestaltung gelang es Druck abzubauen und das Konfliktgeschehen bereits durch die Methodenwahl zu beruhigen. Zudem konnten so zu Beginn die Interessen und Themen von möglichst vielen Personen gesammelt werden, bevor der Prozess in eine gebündelte Lösungsdiskussion überführt wurde.

### Angewandte Methoden [mehr unter: <https://partizipation.at/partizipation-anwenden/methoden>]

x	Methode	Methode	x
	Agenda Konferenz	Kooperativer Diskurs	
	Aktivierende Befragung	Laddering	
	Anwaltsplanung	Mediation	x
	Appreciative Inquiry	Neo-Sokratischer Dialog	
	Bürger_innenbudget	Online Konsultation	
	Bürger:innenrat (Wisdom Council)	Open Space Konferenz	
	Bürger:innenrat (Citizens Assembly)	Planning for Real	
x	Bürger:innenversammlung	Planspiel	
	Community Organizing	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Pro Action Café	
x	Dialog	Runder Tisch	
	Dragon Dreaming	Soziokratie	
	Dyade	Strategische Umweltprüfung am runden Tisch	
	Dynamic Facilitation	Systemisches Konsensieren	
	Ephesos-Modell	THANCS	
x	Fish Bowl	Workshop	x
	Fokusgruppe	World Café	
x	Gewaltfreie Kommunikation	Zukunftskonferenz	
	Holacracy	Zukunftswerkstatt	
	Konsensus-Konferenz	Andere: Gründung einer Arbeitsgruppe	

### Anwendungsfeld(er) [mehr unter <https://partizipation.at/anwendungsfelder>]

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Klimaschutz	Wasserwirtschaft	
	Energie und Energiewende	Naturgefahren	x
	Bauen	Sozialraum-Analyse	
	Mobilität	Soziale Bewegungen	x
	Lokale Agenda 21	Kinder- und Jugendpartizipation	
	Kooperative Wohn- und Lebensformen	Technologiefolgenabschätzung	
	Raum-Planung	Nuklearkoordination	
	Kreislaufwirtschaft	Anderer: Miteinander leben, Nutzungskonflikte	x

### Auftraggeber:in

Amt der Tiroler Landesregierung (Gruppe Forst im Rahmen des Programms Bergwelt Tirol - Miteinander Erleben) gemeinsam mit dem Planungsverband Innsbruck und Umgebung

### Prozessbegleitung und -beratung

Ingenieurbüro Cattoen - LechtAlps (Mediatorin Eva-Maria Cattoen mit Unterstützung von Co-Mediatorin Christine Drexler)

### Kosten und Finanzierung

Finanzierung über Amt der Tiroler Landesregierung (Gruppe Forst im Rahmen des Programms Bergwelt Tirol - Miteinander Erleben) und Planungsverband Innsbruck und Umgebung

### Publikationen und Links zu diesem Verfahren

z. B.: [https://www.meinbezirk.at/hall-rum/c-lokales/thema-mountainbiken-in-den-waeldern-rund-um-innsbruck\\_a5190553](https://www.meinbezirk.at/hall-rum/c-lokales/thema-mountainbiken-in-den-waeldern-rund-um-innsbruck_a5190553)

### Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt

Vorname: Eva-Maria	Familienname: Cattoen	
Beruflicher Hintergrund: Zertifizierte Mediatorin und Expertin für die Begleitung von partizipativen Prozessen im Umweltbereich und der regionalen Entwicklung, Mag. Ökologie und Mag. Zoologie		
Institution: Ingenieurbüro CATTOEN - LechtAlps		
Straße: Bsclabs 24		
PLZ: 6647	Ort: PFAFFLAR	Land: Tirol
Telefon: 0650 9100 517		
E-mail: <a href="mailto:eva-maria.cattoen@lechtalps.com">eva-maria.cattoen@lechtalps.com</a>		
Website: <a href="http://www.lechtalps.com">www.lechtalps.com</a>		
Rolle im beschriebenen Verfahren: Erarbeitung des Projektdesigns gemeinsam mit den Auftraggebern, Prozessbegleitung, Mediation und Moderation		